

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

LIBANON

1972



Bestellnummer: 130300 – 720009

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	16
Verkehr	18
Fremdenverkehr	19
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	20
Preise und Löhne	20
Sozialprodukt	23
Zahlungsbilanz	23
Entwicklungsplanung	25
Entwicklungshilfe	26
Quellenhinweis	27

Abkürzungen

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dz	=	Doppelzentner	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	JA	=	Jahresanfang
ha	=	Hektar	JM	=	Jahresmitte
qkm	=	Quadratkilometer	JE	=	Jahresende
l	=	Liter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	JD	=	Jahresdurchschnitt
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
BRT	=	Bruttoregistertonne	fob	=	free on board frei an Bord
L£	=	Libanesisches Pfund			
P.L.	=	Piastre			

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im März 1972

Erschienen im März 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

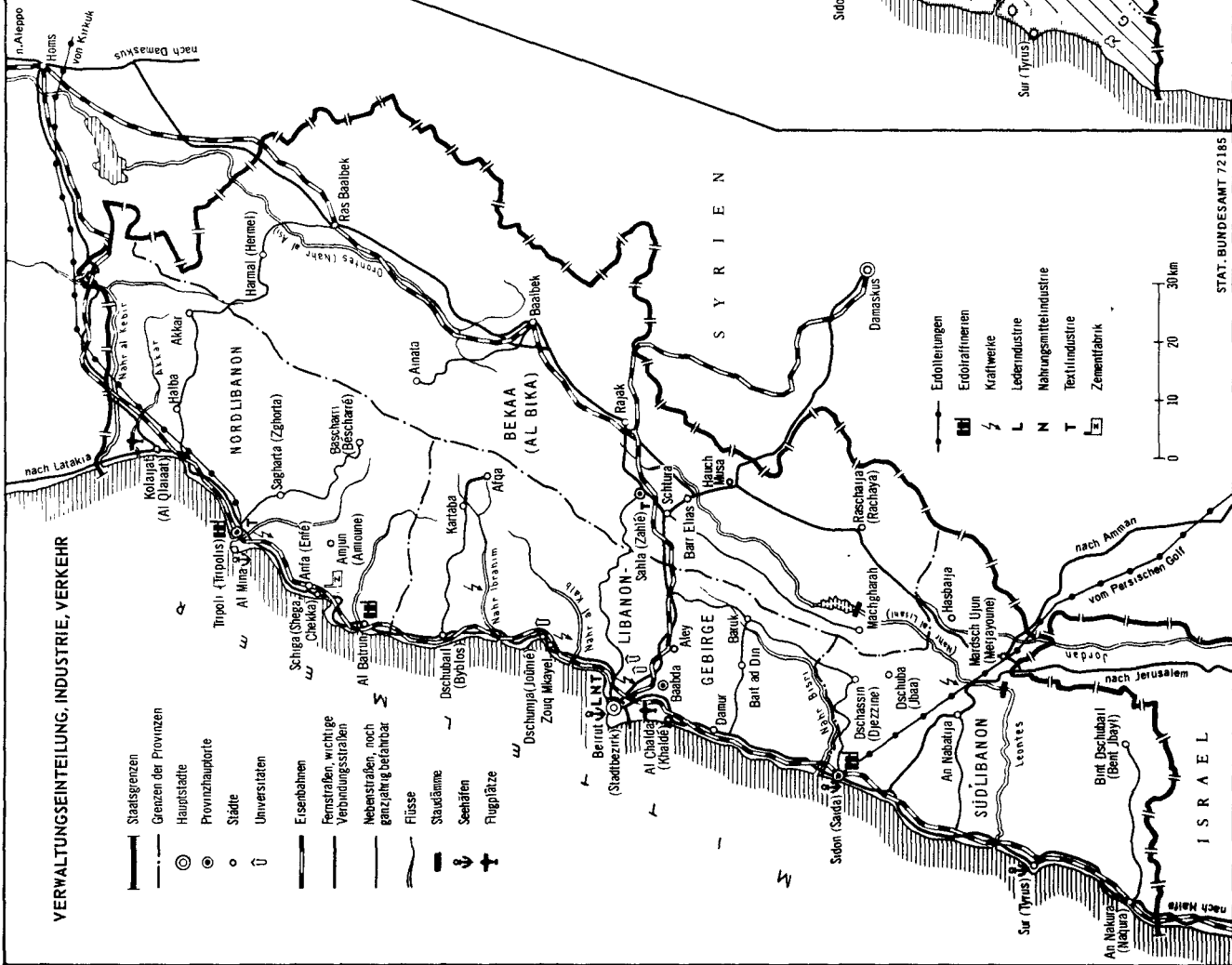
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

LIBANON

VERWALTUNGSEINTEILUNG, INDUSTRIE, VERKEHR

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Provinzen
- Hauptstädte
- Provinzhauptorte
- Städte
- Universitäten
- Eisenbahnen
- Fernstraßen, wichtige Verbindungsstraßen
- Nebenstraßen, noch ganzjährig befahrbar
- Flüsse
- Staudämme
- Seehäfen
- Flugplätze



- Industrien
- Erdoilraffinerien
- Kraftwerke
- Lederindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Zementfabrik

0 10 20 30 km

STAT. BUNDESAMT 72 185

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

- Küstenzone: mediterrane "Gartenbau" bes. Zitrusfrüchte, Obst, Gemüse, Bananen
- Hauptanbaugebiet (Beqaa-Ebene): extensive Landwirtschaft, vov. Getreide, im Nordosten mit Wein und Obst
- intensive Landwirtschaft, z. T. bewässert Getreide, Obst, Wein
- Bergland: Sommerweiden, bewässertes Obstdland, Steppe, vov. mit extensivem Ackerbau
- Gebirge: vorwiegend Steppe, nomadische Viehhaltung
- "Wald"reste
- Baumwolle
- Obst und Gemüse
- Olivien, Feigen
- Tabak
- Wein
- Zitrusfrüchte
- Höhen in m über dem Meeresspiegel

0 10 20 30 km

STAT. BUNDESAMT 72 186

Libanon (Al Jumhuriya Al Lubnaniya) ist seit dem 26. November 1941 eine unabhängige Republik. Die nach dem Ende der französischen Mandatsverwaltung zunächst beibehaltene Wirtschaftsunion mit Syrien wurde 1950 aufgelöst. Die am 23. Mai 1926 verkündete erste Verfassung ist mit verschiedenen Änderungen noch heute in Kraft.

Das Land nahm an den Nahostauseinandersetzungen seit 1948 nicht aktiv teil; die Neutralitätspolitik gegenüber Israel wird jedoch weiterhin durch palästinensische Freischärler, die sich im südlichen libanesischen Grenzgebiet aufhalten, gefährdet. In den letzten Jahren kam es wiederholt zu Regierungskrisen, bewaffneten Auseinandersetzungen und Guerillaaktionen.

Staatsoberhaupt ist seit dem 17. August 1970 Präsident Sleiman Franschijeh (Franjeh, Frangieh). Er übt nach der Verfassung gemeinsam mit dem von ihm ernannten Ministerpräsidenten (seit Oktober 1970 Saeb Salam) und dem ebenfalls von ihm bestimmten Ministerrat die Exekutive aus. Seine Amtszeit beträgt sechs Jahre. Eine Wiederwahl ist erst sechs Jahre nach Ablauf einer Amtszeit gestattet. Nach dem Wahlgesetz müssen, der konfessionellen Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechend, der Präsident stets maronitischer Christ und der Regierungschef sunnitischer Moslem sein. Die Legislative liegt bei dem auf vier Jahre gewählten Einkammerparlament. Ihm gehören 99 durch allgemeine und geheime Wahlen bestimmte Abgeordnete an. Wahlberechtigt sind alle Bürger, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Den einzelnen Religionsgemeinschaften steht eine feste Zahl von Parlamentssitzen zu (etwa entsprechend ihrem Anteil an der

Bevölkerung). Die maronitischen Christen erhalten 30 Sitze, sunnitische und schiitische Moslems 20 bzw. 19, Griechisch-Orthodoxe 11, griechische Katholiken und Drusen je 6, die Armenische Kirche 4 Sitze, armenische Katholiken, Protestanten und sonstige religiöse Gruppen je einen Abgeordneten. Der Einfluß politischer Parteien ist wegen der großen Bedeutung der Gruppierung nach Konfessionen begrenzt. Ferner ist zu berücksichtigen, daß viele Abgeordnete parteilos sind und diesen Zusammenschlüssen oft mehr persönliche und soziale Interessenverbindungen als politische Gemeinsamkeiten zugrunde liegen. Nach den letzten Parlamentswahlen (1968) verteilen sich die Sitze unter den Parteien bzw. politischen Gruppierungen wie folgt: Nationale Parlamentarische Front 27, Unabhängige 14, National-Liberale 11, Kataeb 9, Soziale Fortschrittspartei 7, Al-Assad-Gruppe 6, Nationaler Block 6, Salam-Block 4, Skaff-Block 4, Tachnag 4, Arslane-Block 3, Destour-Partei 3 Sitze und Jede ein Sitz.

Das Land ist verwaltungsmäßig in fünf Bezirke oder Provinzen (Mohafazat; Beirut sowie Nordlibanon, Libanongebirge, Südlibanon, Bekaa) und 24 Kreise (Caza) gegliedert. Entlang der Grenze mit Israel besteht eine etwa 25 km tiefe Sperrzone unter direkter Kontrolle der Armee. Hier und an der syrischen Grenze werden kleinere Gebiete von Freischärlern (Palästina-Arabern) "besetzt" gehalten.

Libanon ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Ferner gehört das Land der Arabischen Liga an.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Libanon liegt als Teil der Levante im Grenzbereich zwischen den Erdteilen Asien, Afrika und Europa. Die beiden nahezu küstenparallel verlaufenden Gebirgszüge des Libanon und des Antilibanon gliedern es in vier Zonen: Von dem schmalen, über 200 km langen Küstensaum am Mittelmeer steigt das Land steil zum Libanongebirge auf. Im Norden erreicht die Küstenebene ihre größte Ausbreitung (Ebene von Akkar); bis über 10 km weit reicht sie landeinwärts und setzt sich über den Nahr al Kebir hinweg nach Norden auf syrischem Gebiet fort. Das durch Flußtäler gegliederte Libanongebirge erreicht im Norden über 3 000 m Höhe (Qarnet es-Sauda 3 083 m). Im Innern fällt es schroff zur Bekaa ab, einem um 1 000 m hoch gelegenen flachen Becken, das durch den Orontes (Assi) nach Norden und den Leontes (Litani) nach Südwesten entwässert wird. Diese trockene aber fruchtbare, 10 bis 15 km breite Ebe-

ne wird landwirtschaftlich intensiv genutzt. Der nach Osten anschließende Gebirgszug des Antilibanon und des Hermon erreicht im Süden wieder Höhen bis zu 2 800 m (Hermon 2 814 m).

Entsprechend seiner Lage hat das Land ein subtropisch-mediterranes Klima. Die Höhenstufen und der nach Osten abnehmende Meereseinfluß verursachen unterschiedliche Klimaverhältnisse in den einzelnen Landesteilen. Das Libanongebirge selbst erhält Regenmengen bis über 1 200 mm und ist im Winter mehrere Monate lang schneebedeckt. Der Antilibanon ist bereits wesentlich trockener als der Libanon. Nach Osten geht das Mittelmeerklima in das halbaride Steppenklimate Syriens über. Die Niederschläge lassen Feldbau meist ohne künstliche Bewässerung zu, doch ist im Gebirge durch Entwaldung und Verkarstung vielfach die Bodenkrume verschwunden und das Kalkgestein freigelegt.

Die Bevölkerungsstatistiken sind nicht verlässlich; genaue Volkszählungen haben seit Jahrzehnten nicht stattgefunden. Das Resultat der Erhebung vom 31. Dezember 1961 ist nicht veröffentlicht worden. Die Ein- und Auswanderung hatte bisher für die Bevölkerungsbewegung Libanons entscheidende Bedeutung. Mehr als eine Million libanesische Bürger leben im Ausland, meist in Lateinamerika, den Vereinigten Staaten und in vielen Ländern Afrikas. Andererseits sind in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche, vorwiegend mohammedanische Araber aus Syrien und anderen Staaten eingewandert, zu denen noch die beträchtliche (und nur teilweise erfaßte) Zuwanderung von Palästinaflüchtlings nach 1948 kam. Der genaue Umfang dieser Wanderungsbewegungen ist bisher auch deshalb nicht festgestellt worden, da befürchtet wird, stärkere Verschiebungen im Anteil der einzelnen Volksgruppen könnten das bisherige ausgewogene Verhältnis zwischen den Gruppen stören und sich nachteilig auf die verfassungsmäßige Staatsordnung auswirken. Die Altersstruktur entspricht einer verhältnismäßig starken natürlichen Zunahme; 1966 waren rund die Hälfte der Bevölkerung im Alter unter 20 Jahren. Die meist in Lagern am Rande der größeren Städte lebenden Palästinaflüchtlinge gelten nicht als libanesische Staatsbürger. Der Hauptteil der Bevölkerung (Einheimische und Flüchtlinge) lebt in dem schmalen Küstenstreifen. Im gebirgigen Landesinnern und in der Bekaa-Ebene bleibt die Siedlungsdichte weit unter dem Durchschnittswert.

Die Angehörigen der einheimischen Bevölkerung betrachten sich, abgesehen von den wenigen im Lande gebliebenen Juden und den erst vor einigen Jahrzehnten zugewanderten Armeniern, größtenteils als Araber. Wichtigste Eigenart der libanesischen Bevölkerung ist ihre Gliederung in zahlreiche "Gemeinschaften" (communautés), die gleichzeitig Konfessions- und Volksgruppen sowie, mit Einschränkungen, sozialökonomische Schichten bilden. Die Bevölkerung des Landes besteht somit aus verschiedenen Minderheiten, da keine einzelne Gruppe das Übergewicht erreicht. Dieser nur aus der Geschichte erklärliche Zustand ist verantwortlich für manche Besonderheit der Staatsordnung. Nichtarabische Minderheiten sind außer den rd. 100 000 Armeniern u. a. Kurden, Tscherkessen, Griechen und Türken.

Die Konfessionen sind gleichberechtigt. Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung wird christlichen Glaubensgemeinschaften zugerechnet. Sie besitzen den größten Einfluß auf die Wirtschaft des Landes. Regional überwiegen die christlichen Maroniten im Libanongebirge, in Teilen des Nordens und in Beirut. Schiiten bewohnen den Süden und große Teile der Bekaa-Ebene. Sunnitische Moslems leben hauptsächlich in den Städten und im Norden, Drusen in Teilen des Berglandes. Die in Libanon lebenden Juden (etwa 6 000) sind, anders als in den arabischen Nachbarländern, trotz der Gegensätze mit Israel

keinen Diskriminierungen ausgesetzt. Amtssprache ist Arabisch, das von etwa 90 % der Bevölkerung gesprochen wird. Als wichtige Handels- und Verkehrssprachen dienen auch das Französische und zunehmend das Englische. Die Minderheiten (Armenier, Kurden, Griechen) halten z. T. am Gebrauch ihrer Sprachen fest.

Gesundheitswesen: Der öffentliche Gesundheitsdienst untersteht in Beirut der Stadtverwaltung, in den Landbezirken dem Gesundheitsministerium. Die Einrichtungen zur Krankenpflege und -behandlung befinden sich überwiegend in privater Hand. Teilweise werden sie von den ausländischen Firmen, die im Lande ansässig sind, unterhalten. Zu dem seit 1963 ausgebauten Sozialversicherungssystem gehört auch eine Kranken- und Schwangerschaftsversicherung. Bisher werden aber nur Lohn- und Gehaltsempfänger erfaßt, soweit sie in Industriebetrieben und im Handel tätig sind und ihr Monatsverdienst nicht über 750 L£ beträgt.

Bildungswesen: Im Vergleich mit anderen arabischen Ländern besitzt Libanon ein entwickeltes Schulwesen. Bisher besteht keine allgemeine Schulpflicht; mit weniger als 20 % Analphabeten gehört Libanon trotzdem zu den in der allgemeinen Schulbildung fortgeschrittensten Ländern des Nahen Ostens. Bis heute sind die privaten, in der Regel konfessionellen Schulen nach Schülerzahl und Bedeutung wichtiger als die öffentlichen Bildungseinrichtungen. An die Stelle ausländischer Missionen sind allerdings mehr und mehr Stiftungen von Auslandslibanesen getreten, die vor allem die Schulen der christlichen Gruppen unterstützen. Es besteht noch ein deutliches Bildungsgefälle von Beirut und den christlichen Siedlungsgebieten zu den ärmeren, überwiegend islamischen Randbezirken im Süden und Nordosten des Landes. Unterrichtssprache ist Arabisch, in einigen Fächern auch das Französische. 1968 wurde ein staatlicher Vierjahresplan für das Bildungswesen verkündet, der mit Hilfe einer "Schulsteuer" (Zusatzabgabe auf Umsatzsteuern, Zölle usw.) den Ausbau des öffentlichen Schulwesens anstrebt und im ganzen Land einen allgemeinen kostenlosen Grundschulbesuch ermöglichen soll.

Erwerbstätigkeit: Über die Erwerbstätigkeit liegen keine amtlichen Zahlen vor, so daß die Angaben nur geschätzt und unvollständig sind. Zwischen 25 % und 40 % der Bevölkerung sind erwerbstätig. Hierbei sind registrierte Palästinaflüchtlinge und etwa 250 000 syrische Arbeitskräfte, die überwiegend als Saisonkräfte in der Landwirtschaft und im Baugewerbe beschäftigt sind, nicht berücksichtigt. In der Landwirtschaft arbeiten etwa 35 % der Erwerbsbevölkerung, im produzie-

renden Gewerbe und im Baugewerbe zusammen rd. 15 % (1964). Ein fast gleich hoher Anteil ist im Handel und Transportwesen beschäftigt. Bessere Erwerbsmöglichkeiten oder -erwartungen verursachen eine nicht unbeträchtliche Binnenwanderung in die Städte, über die jedoch ebenfalls keine näheren Angaben vorliegen. Die Zahl der jährlich neu in das Erwerbsleben eintretenden jungen Libanesen wird mit etwa 40 000 angenommen. Für die Entwicklung der Industrie stehen genügend Arbeitskräfte zur Verfügung, doch fehlen vielfach Techniker und qualifizierte Facharbeiter.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: In der Landwirtschaft ist über ein Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung beschäftigt; sie trägt aber nur etwa 12 % zum Bruttosozialprodukt bei. Die agrarische Produktion deckt nur rund ein Drittel des Bedarfs. Insbesondere Getreide, Fleisch, Milch und Zucker müssen eingeführt werden. Aufgrund der Klima- und Bodenverhältnisse können nur knapp 30 % der Gesamtfläche landwirtschaftlich genutzt werden; ein bedeutender Teil der Trockenfelder bleibt jeweils als Brachland unbestellt (z. T. tritt neuerdings auch ein Rückgang der Nutzfläche durch "Sozialbrache" ein). Etwa ein Fünftel der Nutzfläche ist Bewässerungsland, auf dem vorwiegend Baum- und Gemüsekulturen angelegt werden. Weitere Bewässerungsflächen können mit Hilfe künftiger oder bereits begonnener Wasserbau-Projekte (u. a. Litani-Mehrzweckprojekt) gewonnen werden. Hauptziel der Agrarpolitik im Rahmen des "Grünen Planes" (1965 bis 1974) ist die Erweiterung der bewässerten Flächen auf insgesamt 120 000 ha. Neben teilweise noch rückständigen Anbaumethoden ist die Besitzzersplitterung ein Haupthindernis für die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Mehr als die Hälfte der Bauern verfügen jeweils nur über 0,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche; sie sind damit auf Nebenerwerb angewiesen oder müssen zusätzlich Land pachten, von dessen Ertrag etwa die Hälfte als Pachtzins abzuführen ist.

Rund 40 % der Kulturlfläche nimmt das Getreide ein, hauptsächlich Weizen, der auch auf Terrassen an den Berghängen gut gedeiht. Die südliche und mittlere Bekaa (Höhenlage von 800 bis 1 200 m) ist das größte Feldbaugebiet. Neben Getreide werden Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse (Bohnen, Erbsen, Zwiebeln), Ölfrüchte (Oliven) und Melonen angebaut. Auf den Bewässerungsflächen werden vornehmlich Baumkulturen (Tafelobst) und Gemüsegärten angelegt. Besondere Bedeutung besitzt das Weinbaugebiet am Osthang des Libanons. Apfelkulturen in der westlichen Bekaa werden ständig erweitert. Agrarisch intensiv genutzt werden auch die Flußoasen sowie Quelloasen in Gebieten mit günstigen Grundwasserhorizonten. Der Anbau in der Küstenregion wird durch die klimatischen Bedingungen be-

günstigt; bei künstlicher Bewässerung bestehen gute Voraussetzungen für exportorientierte Intensivkulturen (Bananen, Agrumen, Feigen). Heute entfallen auf fruchttragende Baumkulturen dem Wert nach über die Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion. Das Schwergewicht neuer Investitionen liegt bei den Apfelpflanzungen sowie beim Tabakanbau.

Die Viehwirtschaft umfaßt die herkömmliche, teilweise noch halbnomadische Haltung von Schafen und Ziegen. Da als Naturweiden, abgesehen von den Sommerweiden im Gebirge, nur relativ unergiebige Grasflächen und Ernterückstände zur Verfügung stehen, ist die Zahl der Tiere beschränkt. Die Rinderhaltung soll mit Hilfe der Welternährungsorganisation (FAO) gefördert werden. Mehr als die Hälfte der tierischen Produktion erbringt seit einigen Jahren die Geflügelzucht, deren Erzeugnisse, Eier und Masthähnchen, etwa zur Hälfte in die arabischen Nachbarländer, insbesondere nach Irak, ausgeführt werden.

Bewaldet sind nur noch etwa 9 % des Landes. Die ehemals großen Wälder der Gebirge sind durch Raubbau und durch Überweidung (besonders von Ziegen) weitgehend vernichtet. Am Westabhang des Libanon finden sich noch größere Flächen mediterraner Macchie (Buschwald, z. T. mit Wacholder, immergrüner Eiche, Zypressen). Die Libanonzedern sind nur in ganz geringen Beständen erhalten; der Staat bemüht sich verstärkt um die Wiederaufforstung.

Die Fischerei erfolgt meist noch mit rückständigen Methoden; die Fänge decken nicht den Bedarf, so daß etwa 40 % des Verbrauchs aus Einfuhren gedeckt werden müssen. Zur Entwicklung der Binnenfischerei hat das Landwirtschaftsministerium bereits 1963 mit der Zucht und Umsetzung von Fischbrut in einigen Flüssen und Stauseen begonnen (Lachse, Regenbogenforellen u. a.). Die Erfolge sind ermutigend, aber bisher ohne wirtschaftliche Bedeutung.

Produzierendes Gewerbe: Der Beitrag von Industrie, Handwerk und Baugewerbe zum Bruttosozialprodukt beträgt etwa 20 %. Von rund 7 000 Betrieben hatten 1968 nur 141 mehr als 50 Beschäftigte; in diesen Unternehmen waren etwas über die Hälfte aller industriellen Arbeitnehmer tätig. Rund 70 % aller Betriebe beschäftigten dagegen weniger als fünf Arbeitskräfte; diese meist handwerklichen Betriebe arbeiten vielfach nur mit den Familienangehörigen des Inhabers. Nachteile für die Entwicklung des produzierenden Gewerbes sind die Enge des heimischen Marktes, der Mangel an Facharbeitern, ferner das Fehlen ausreichender mittel- und langfristiger Kredite, die scharfe Importkonkurrenz und teilweise auch protektionistische Maßnahmen mancher Außenhandelspartner. Abgesehen von wenigen Grundprodukten ist die Roh-

stoffversorgung vom Ausland abhängig. Hauptstandort der Industrie ist das Gebiet von Beirut mit rd. 70 % aller Betriebe. Die Hauptstadt und andere größere Städte sind auch die hauptsächlichen Absatzmärkte für die Erzeugnisse, obwohl die Bezieher höherer Einkommen z. T. ausländische Waren bevorzugen. Die Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen (Lebensmittel, Textilien, Metallwaren, Chemikalien) hat in den vergangenen Jahren ständig zugenommen. Hauptabnehmer sind die arabischen Nachbarländer.

Die Wasserkraftreserven des Landes sind größer als die der Nachbarländer. Mangels eigener fossiler Brennstoffe bemüht Libanon sich um ihre weitere Nutzung. Mehrere Großprojekte befinden sich in der Fertigstellung; man erwartet, daß in den niederschlagsreichen Jahren künftig mehr als eine Mrd. kWh erzeugt werden können. Außer dem großen Wärmekraftwerk Zoug Mkael wurde südlich von Beirut ein zweites bei Jiah errichtet. Die Elektrizitätsversorgung erfolgt durch das 1964 gegründete "Office de l'Electricité".

Neben Eisenerzlagern bei Cloueir und im Norden des Landes gibt es weitere, meist noch nicht erschlossene Bodenschätze (Kupfer, Asphalt, Pyrit, Phosphate, Mangan und Chrom). Der Abbau der Braunkohle vorkommen bei Bascharri und Alajh hat sich als unrentabel erwiesen. Die Suche nach Erdöl war bisher erfolglos, doch ist durch die Rohrleitungen aus Saudi-Arabien und Irak (Revier Kirkuk) eine preisgünstige Versorgung möglich.

Ein wesentlicher Teil des Produktionswertes in der verarbeitenden Industrie entfällt auf die Erdölraffinerien von Tripoli und Sidon. Gute Voraussetzungen zur Expansion besitzen angesichts des reichlichen Angebots von Arbeitskräften die Zweige der Leichtindustrie. Bedeutendste Branche ist die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (Brauereien, Kellereien, Mühlenbetriebe sowie Unternehmen zur Herstellung von Konserven, Fruchtsäften und Limonaden) mit rd. 2 600 Betrieben. Die Textil- und Bekleidungsindustrie hat, auch infolge der Gewährung von Exportprämien, in letzter Zeit ihre Produktion erweitern können; vorwiegend wird Baumwolle verarbeitet. Die Baustoffindustrie verfügt über bedeutende Anlagen; so besitzen die drei Zementfabriken eine Kapazität von zusammen rd. 2 Mill. t. Die Glas- und Porzellanerzeugung wurde 1969 aufgenommen.

Große Bedeutung besitzt auch das Baugewerbe, das seine Kapazitäten u. a. durch die Errichtung von Hotel- und Luxusbauten erweitern konnte. In jüngerer Zeit stagniert die Bauwirtschaft als Folge von Finanzierungsschwierigkeiten (z. T. spekulativer Anstieg der Bodenpreise) und politischer Unruhe. Der Bedarf an Wohnungen für Bezieher niedriger Einkommen ist aber unvermindert groß, so daß

mit staatlicher Hilfe mehrere tausend Sozialwohnungen gebaut werden sollen.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet Libanons. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Waren dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Umrechnung der Landeswährung (L£) in US-Dollar erfolgte in allen Jahren zum Durchschnittskurs von 1 000 L£ = 324,7 US-\$.

V e r k e h r : Der Inlandsverkehr stützt sich fast ausschließlich auf den Eisenbahn- und Straßenverkehr; Flugverkehr sowie Küstenschifffahrt sind nur von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der günstigen Lage zwischen Mittelmeer und arabischem Hinterland ist der grenzüberschreitende, besonders auch der Transitverkehr wesentlich für die Volkswirtschaft. Zu den Nachbarstaaten (außer Israel) bestehen Schienen- und Straßenverbindungen, nach zahlreichen anderen Staaten regelmäßige Schiffs- und Fluglinien.

Die Eisenbahnen werden von der staatlichen Gesellschaft "Chemins de Fer de l'Etat Libanais" (CFL) betrieben. Das Streckennetz umfaßt vier Linien, die die wichtigen Städte untereinander und mit Syrien verbinden. Beirut besitzt ein Stadtbahnnetz. Das Straßennetz befindet sich in gutem Zustand und ist größtenteils asphaltiert. Wichtigste Verbindungen sind zwei parallele in Nord-Süd-Richtung an der Küste und in Ostlibanon verlaufende Fernstraßen sowie zwei Ost-West-Verbindungen. Das Schwerkraft des Ausbaues liegt bei der Verbesserung der Küstenstraße und der Fernstraße Beirut - Damaskus, die Autobahncharakter erhalten sollen.

Für die Seeschifffahrt ist vor allem die Erdölverschiffung an den Endpunkten der aus Irak und Saudi-Arabien kommenden Rohrleitungen (Sidon, Tripoli) und der Transitverkehr zu den Nachbarländern von großer Bedeutung. Wichtigster Hafen ist Beirut, das zu den ältesten Hafenstädten an der Levante-Küste gehört. Durch die Schließung des Sueskanals seit 1967 hat der Transitverkehr noch an Bedeutung gewonnen. Die libanesische Handelsflotte besteht zum großen Teil aus ausländischen, in Libanon registrierten Schiffen. Ihr Bestand zeigte in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz. Neben in Libanon ansässigen Reedereien unterhalten zahlreiche ausländische Schifffahrtsgesellschaften Niederlassungen in Beirut.

Der Flugverkehr konzentriert sich auf den internationalen Flughafen Al Chalda (Khaldé) bei Beirut, der sich in den letzten Jahren zu einem

Knotenpunkt der internationalen Luftfahrt entwickelt hat. Er wird von über 40 ausländischen Fluggesellschaften im Liniendienst angefliegen.

Fremdenverkehr: Der Ausländertourismus ist volkswirtschaftlich von erheblicher Bedeutung und eine wichtige Devisenquelle des Landes. Mit einem Beitrag von 10 % bis 15 % zum Bruttozialprodukt bildet er einen der wichtigsten Wirtschaftsbereiche. Seine Deviseneinnahmen decken einen Teil des ständigen libanesischen Handelsbilanzdefizits. Zu den wichtigsten Anziehungspunkten für ausländische Besucher gehören die historischen Stätten von Dschubail (Byblos), Baalbek, Sidon und Sur (Tyros). Hinzu kommen die Erholungs- und Urlaubsgebiete am Mittelmeer und im höheren Bergland (nördlicher Libanon).

Geld und Kredit: Als Zentralbank ist seit dem 1. April 1964 die "Banque du Liban" tätig. Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe. Zur Sanierung des Bankensystems ist die Bankenaufsicht durch Gesetz im Mai 1967 neu geregelt worden. Zehn libanesischen Banken wurden unter Zwangsverwaltung durch die "Banque du Crédit Agricole, Industriel et Foncier" (BCAIF) gestellt, an deren Kapital der Staat mit 40 % beteiligt ist. Eine weitere Konzentration des Bankkapitals hat stattgefunden. Zur Sicherung der Bankeinlagen wurde eine halbstaatliche Gesellschaft gegründet, die ihre Tätigkeit Anfang 1969 aufgenommen hat. Über rd. drei Viertel aller Einlagen verfügen heute die in Libanon tätigen Filialen ausländischer Großbanken. Ende 1971 wurde die Gründung einer Entwicklungsbank beschlossen.

Öffentliche Finanzen: Der Staatshaushalt umfaßt neben den laufenden Personal- und Sachausgaben auch Investitionen, wobei die laufenden Ausgaben in der Regel durch ordentliche Einnahmen gedeckt werden sollen. Entwicklungsausgaben sind durch außerordentliche Einnahmen und durch Anleihen zu finanzieren. Ferner gibt es eine Reihe formal selbständiger Sonderhaushalte für staatliche Unternehmen und selbständige Behör-

den (dar. Fernsprechkdienst, Staatsuniversität, staatliche Lotterie), deren Volumen insgesamt rund 10 % des Staatshaushalts erreicht. Die tatsächlichen Defizite sind bisher infolge vorsichtiger Einnahmeschätzungen niedriger ausgefallen als veranschlagt. Der Haushaltsausgleich erfolgte in erster Linie zu Lasten der Entwicklungsausgaben. Die größte Einnahmequelle sind die Zölle, danach folgen die Einkommensteuer, die Erdöltransitgebühren (Royalties) und Einnahmen in Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr. Für den ordentlichen Haushalt 1972 ist nach einer Revision ein Volumen von 964,8 Mill. L£ bei Einnahmen- und Ausgabengleichheit vorgesehen.

Preise und Löhne: Die Preisstatistiken sind sehr lückenhaft. Einziger bestehender Index, der seit längerem fortgeschrieben wird, ist der Index der Großhandelspreise. Er wies in den letzten Jahren wachsende Steigerungsraten auf. Die Gründe waren ein niedriges Angebot von Agrarprodukten infolge ungünstiger Witterung, starke Reexporte in die Staaten am Persischen Golf sowie Hortungs- und Spekulationskäufe seit dem Ausbruch des Nahostkonflikts. Statistische Angaben über den Index der Lebenshaltungskosten sind nur für den Stadtbezirk Beirut vorhanden. Der Aussagewert dieser Indizes wird unterschiedlich beurteilt; vielfach bringen sie den Anstieg der Preise aufgrund weitgehend überholter Berechnungsgrundlagen nicht zum Ausdruck.

Die Entwicklung der Einkommen wird ebenfalls nur unvollständig erfaßt. Zum Ausgleich der gestiegenen Lebenshaltungskosten sind die gesetzlichen Mindestlöhne in den letzten Jahren mehrfach erhöht worden. So hat die Regierung die Mindestlöhne im Juli 1971 von 166 L£ auf 185 L£ je Monat erhöht. Gleichzeitig wurde eine Lohn- und Gehaltserhöhung von 5 % für alle im öffentlichen Dienst Beschäftigten beschlossen, um den Anstieg der Lebenshaltungskosten auszugleichen. Die Löhne für ungelernte Arbeiter überschreiten kaum den gesetzlichen Mindestlohn, da ein ständiges Überangebot von ausländischen Arbeitskräften besteht (Palästinenser, Syrer).

Klimadaten *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Tripoli	Beirut	Ksara	Rajak	Dschassin (Jezzine/ Djezzine)	Les Cèdres	Raschajja (Rachaya)
Monat	34°N 36°O 1 m	34°N 35°O 92 m	34°N 36°O 920 m	34°N 36°O 920 m	34°N 35°O 1 000 m	34°N 36°O 1 930 m	34°N 36°O 1 200 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	13,0	13,2	5,8	5,3	7,6	1,2	5,6
Juli	25,3	25,8	23,5	22,8	21,7	18,3	25,2
Jahr	19,6	20,2	15,4	14,6	15,6	9,6	15,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	16,4	16,4	10,1	10,1	10,7	3,8	11,0
Juli	28,8	29,3	31,0	32,3	27,1	22,4	33,4
Jahr	23,6	23,8	21,6	22,2	20,2	13,2	22,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	216/18	202/16	158/17	163/17	288/17	180/22	160/13
Juli	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	920/89	867/80	636/80	607/78	1 151/73	756/113	660/66

Extreme Klimadaten: Absolute Temperaturmaxima (°C)

August	38,1	41,5 ^V	40,0	41,0	39,0	32,0 ^{VII}	44,0
--------	------	-------------------	------	------	------	---------------------	------

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	10 400				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	2 405	2 620	2 700	2 787 ^{a)}	2 870
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	231	252	260	268	276
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,8	2,7	3,1	3,2	3,0
Hauptort	Fläche	1961 ²⁾	1965 ³⁾	1961 ²⁾	1965 ³⁾	
		Bevölkerung		Einwohner		
	qkm	1 000		je qkm		
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen (Mohafazat) 1)						
Beirut	Beirut	18	298	331	16 556	18 389
Libanongebirge	Baabda	1 950	624	679	320	348
Nordlibanon	Tripoli (Tripolis)	1 958	506	551	258	281
Südlibanon	Sidon (Saida)	2 046	411	459	201	224
Békaa	Sahlé (Zahlé)	4 428	320	347	72	78

1) Ohne registrierte Palästinaflüchtlinge. - 2) JE. - 3) JA.

a) Außerdem rd. 0,5 Mill. Ausländer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Geborene ¹⁾	auf 1 000 der Bev.	30,4	32,3	29,8	28,5	27,3
Gestorbene ¹⁾	auf 1 000 der Bev.	5,8	3,9	4,6	4,6	4,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr ¹⁾	auf 1 000 Lebendgeborene	13,6	.	.	.	.

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) ²⁾	1959	
	1 000	%
0 - 5	203	12
5 - 12	301	19
12 - 20	341	21
21 - 35	293	18
35 - 51	276	17
51 - 60	96	6
60 und älter	114	7

Bevölkerung in ausgewählten Städten	Einheit	1958				
		1958	1965	1967	1969	1970
Beirut, Hauptstadt ³⁾	1 000	400	500	600	800	800
Tripoli (Tripolis)	1 000	115	145	150	150	160
Sidon (Saida)	1 000	.	30	35	.	45
Sahla (Zahlé)	1 000	.	30	35	40	.
Baalbek	1 000	.	18	.	.	.
Sur (Tyros)	1 000	.	12	12	15	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Registrierte Palästinaflüchtlinge	JM 1 000	137	160	161 ^{a)}	166	172

Bevölkerung nach wichtigen Religionsgemeinschaften	1958	
	1 000	%
Christen	792	39,6
darunter:		
Maroniten	424	21,2
Griechisch-Orthodoxe	150	7,5
Katholiken (griech.- u. röm.-kath.)	91 ^{b)}	4,6
Armenische Christen	84 ^{b)}	4,2
Protestanten	14	0,7
Moslems	536	26,8
Sunniten	286	14,3
Schiiten	250	12,5
Drusen	88	4,4
Juden	7	0,4

Gesundheitswesen	Einheit	1963				
		1963	1964	1965	1967	1968
Krankenhäuser	Anzahl	147	156	.	148 ^{c)}	141
Fachkrankenhäuser ⁴⁾	Anzahl	.	42	.	44	46
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	9 018	11 483	9 791	10 254 ^{c)}	10 753
Fachkrankenhäuser ⁴⁾	Anzahl	2 345	2 343	4 191	4 586	5 630

1) Vgl. S. 10. - 2) Ergebnis einer Schätzung. - 3) Mit Vororten. - 4) Fachkrankenhäuser für Tuberkulose, Psychiatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe u. a.

a) 31. Mai. - b) Darunter 14 500 (0,8 %) armenische Katholiken. - c) Darunter 24 staatliche Krankenhäuser mit 1 820 Betten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1967	1968
Ärzte ¹⁾	Anzahl	1 691	1 698	1 735	2 042 ^{a)}	1 750
Einwohner je Arzt	Anzahl	1 320	1 390	1 390	1 230	1 470
Zahnärzte 1)	Anzahl	480	480	510	460	493
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	4 820	4 950	4 720	5 480	5 230
Apotheker	Anzahl	408	417	462	526	640
Krankenschwestern 1)	Anzahl	945	805	861	1 400	1 350
Hebammen 1)	Anzahl	400	440	496	460	400
		1964	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	34	87	78	53	112
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	30	15	10	16	3
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	350	226	136	323	393
Andere Formen der Tuberkulose	Anzahl	35	5	2	8	11
Diphtherie	Anzahl	96	202	100	97	89
Meningokokkeninfektion	Anzahl	81	90	150	188	130
Akute Poliomyelitis	Anzahl	219	243	481	195	230
Malaria	Anzahl	14	7	10	9	27
Trachom	Anzahl	2	8	5	3	-
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	6	14	242	188	9
Typhus und Paratyphus	1 000	9	9	5	24	2
Diphtherie	1 000	12	33	26	39	23
Poliomyelitis	1 000	56	139	37	186	264
Pocken 2)	1 000	300	68	139	371	663
		1964	1965	1967	1968	1969
Bildungswesen ³⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	2 288	2 537	1 847	1 938	1 881
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	441	.	709	792	911
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	7	11	.	12	.
Lehrerbildende Anstalten 4)	Anzahl	4	6	.	.	.
Hochschulen 5)	Anzahl	15	15	15	15	15
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	12 101	13 666	25 008	26 465	29 974
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 965	4 815			
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	195	215	446	.	.
Lehrerbildende Anstalten 4)	Anzahl	216	260	356	420	416
Hochschulen 6)	Anzahl	1 311	1 336	.	1 266	1 697
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	310,6	334,9	365,4	401,8	528,5
Mittel- und höhere Schulen	1 000	56,6	77,7	96,5	109,8	130,2
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	1 167	1 256	1 482	1 832	2 103
Lehrerbildende Anstalten 4)	Anzahl	1 194	1 554	1 936	2 276	2 661
Hochschulen 6)7)	Anzahl	15 603	17 352	23 475	29 136	33 587

1) Registrierte Personen, die nicht alle im Lande wohnhaft und tätig waren. - 2) Pflichtimpfungen. - 3) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 4) Nur staatliche Schulen. - 5) Darunter fünf Universitäten: in Beirut die Libanesische Staatsuniversität (gegr. 1953), die Amerikanische Universität (gegr. 1866), die französische Jesuiten-Universität "St. Joseph" (gegr. 1881), die Arabische Universität (gegr. 1960), in Dschuniya die "Université Saint-Esprit de Kaslik" (gegr. 1950). - 6) Nur an Universitäten. - 7) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1969: insgesamt 33 587 (7 208), Geisteswissenschaften 16 999 (4 649), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 12 296 (1 399), Naturwissenschaften 1 616 (300), Ingenieurwissenschaften 820 (7), Medizin 1 198 (395), Landwirtschaft 217 (17), ohne nähere Angabe 441 (441).

a) Darunter 772 Fachärzte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1967	1968	1969
Schüler nach Altersgruppen 1)						
6 bis 10 Jahre	% der Altersgruppe	89 ^{a)} 14 ^{a)}	104 ^{b)} 22 ^{b)}	104 25	111 28	115 32
11 bis 17 Jahre	% der Altersgruppe					
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 2)	Mill. L£	40,0	79,6	94,9	104,7	109,7
Laufende Ausgaben	Mill. L£	35,8	69,1	83,4	96,6	101,4
Investitionen	Mill. L£	4,2	10,5	11,4	8,1	8,3
Anteil am Bruttoinlandsprodukt 3)	%	2,2	2,3	2,5	2,7	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen 4)						
Vor- und Grundschulen	%	57,9	52,4	59,2	.	.
Mittel- und höhere Schulen	%	7,4	6,4	6,5	.	.
Berufsbildende Schulen	%	4,1	7,4	8,2	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	3,5	4,7	5,5	.	.
Hochschulen	%	4,5	6,8	6,6	.	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	3,2	.	.	.	.
Verwaltungsausgaben	%	10,6	10,9	7,3	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	8,8	11,4	6,7	.	.
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	JE	1 000	.	800	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	.	.	33,7	.	.
Erwerbstätige	JE	1 000	582	580	635	.
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	.	183	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	.	397	.	.	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land-, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	278	220	220	.	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	82	87	98	.	.
Handel, Banken und Verkehrswesen	1 000	72	79	82	.	.
Andere Dienstleistungen	1 000	150	194	235	.	.
darunter:						
Öffentliche Verwaltung	1 000	.	16	30	.	.
Zeitweilig Beschäftigte und häusliche Dienste	1 000	.	130	130	.	.
Streitkräfte	1 000	.	.	19	.	.
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	27,2	26,4	26,7	.	.
Arbeitslose	JE	1 000	.	165	.	.
Gewerkschaften						
Einzelgewerkschaften	Anzahl	.	90	.	.	125
Mitglieder	Anzahl	.	.	.	.	36 000

1) 100 % übersteigende Anteile erklären sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 3) 1961 bezogen auf das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten, ab 1965 auf das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. - 4) 1961 und 1965 einschl. Investitionsausgaben.

a) 1961. - b) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	.	306	316	326	.
Ackerland	1 000 ha	280	296	306	316	.
Bewässerte Fläche	1 000 ha	72	61	68	68	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	.	10	10	10	.
Waldfläche	1 000 ha	92	95	95	95	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	668 ^{a)}	639	629 ^{a)}	619 ^{a)}	.
		1960	1965	1968	1969	1970
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	6,9	10,0	13,4	16,0	.
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	4,2	3,6	8,0	14,0	.
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	2,8	1,1	2,7	3,0	.
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	.	1 900	2 250	2 350	.
Getreideernte ¹⁾	1 000 t	66	79	64 ^{b)}	42	55
Getreidemenge je Einwohner	kg	31	33	24 ^{b)}	16	20
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	40	55	48	33	45 ^{c)}
Gerste	1 000 t	8,2	7,2	7,0	7,6	7,5
Mais	1 000 t	11	13	12	7	8
Hirse (Sorghum)	1 000 t	13	9	4	1	1
Kartoffeln	1 000 t	29	2	.	1	1
	dz/ha	80	54	78	87	75
Zuckerrohr	1 000 t	3	120	101	96	94
Zuckerrüben	1 000 t	18	2	1	1	1
Zwiebeln, trocken	1 000 t	23	69	119	94	120
Tomaten	1 000 t	25	26	38	30	.
Kohl	1 000 t	16	45	60	70	.
Gurken	1 000 t	17	17	25	26	.
Wassermelonen	1 000 t	.	17	30	31	.
Äpfel	1 000 t	.	24	15	16	.
Birnen	1 000 t	53	115	163	70	130
Kirschen	1 000 t	3	5	16	5	10
Pfirsiche	1 000 t	6	7	15	10	.
Aprikosen	1 000 t	5	10	17	12	.
Weintrauben	1 000 t	4	11	25	12	.
Orangen und Mandarinen	1 000 t	70	84	84	77	.
Zitronen	1 000 t	123	160	175	162	160
Feigen, frisch	1 000 t	35	80	63	65	65
Bananen	1 000 t	14	15	13	13	.
Olivens	1 000 t	26	25	30	29	.
Mandeln	t	30	49	32	46	20
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	.	2 400	5 948	.	.
Tabak	1 000 t	1	5	2	3	3
		3,3	5,8	6,6	6,7	7,2
Viehbestand ²⁾						
Pferde	1 000	6	3	3	3	3
Maultiere	1 000	3	5	4	3	3
Esel	1 000	20	36	28	28	26
Rinder ³⁾	1 000	70	104	86	86	85
Schweine	1 000	7	9	14	13	13
Schafe	1 000	75	220	200	213	214
Ziegen	1 000	500	441	357	348	330
Geflügel	JE 1 000 St	3 500	14 793	16 538	17 463	.
Bienenstöcke	1 000	.	38	44	48	.

1) Weizen, Gerste, Mais und Hirse (Sorghum). - 2) Zu Steuerzwecken registriert (außer Rindern, Schweinen, Geflügel). - 3) Ab 1965 einschl. Büffel.

a) Darunter land- und forstwirtschaftlich noch nutzbar zu machende Fläche (1960 = 306 000 ha; 1967 = 271 000 ha; 1968 = 269 000 ha). - b) Ohne Hirse. - c) 1971: 60 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büffelfleisch	1 000 t	22 ^{a)}	16	20	20	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	17 ^{a)}	19	27	27	.
Geflügelfleisch	1 000 t	40 ^{a)}	15	18	19	.
Kuhmilch	1 000 t	20 ^{a)}	66	61	62	63
Schafmilch	1 000 t	8 ^{a)}	14	10	10	11
Ziegenmilch	1 000 t	27	29	29	29	30
Hühnereier	Mill. St	57	303	604	458	455
Honig	t	.	80	100	160	150
Seidenkokons	t	80	93	104	100	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	t	.	1 600	1 600	1 600	1 600
Wolle, gewaschen	t	.	800	800	800	800
Rinder- und Büffelhäute, frisch	1 000 t	.	124	122	124	.
Schaffelle, frisch	1 000 t	.	2 480	2 440	2 480	.
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	.	679	760	780	.
	t	.	2 037	2 280	2 340	.
	t	.	310	285	290	.
	t	.	775	712	725	.
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag ¹⁾	1 000 cbm	28	43	79	71	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	8	7	12	7	.
Laubholz	1 000 cbm	20	36	67	64	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	8	15	16	12	.
Nadelholz	1 000 cbm	4	5	9	5	.
Laubholz	1 000 cbm	4	10	7	7	.
Brennholz	1 000 cbm	20	28	63	59	.
Nadelholz	1 000 cbm	4	2	3	2	.
Laubholz	1 000 cbm	16	26	60	57	.
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	2,1	2,3	2,5	3,0	3,0
		1961	1965	1967	1968	1969
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe	Anzahl	2 032 ^{b)}	6 850 ^{c)}	6 579	6 981	.
Beschäftigte	1 000	35,2 ^{b)}	64,0	62,0	68,5	.
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	17 ^{b)}	9	9	10	.
		1960	1965	1968	1969	1970
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke 2)	1 000 kW	146	356	422	426	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	65	198	246	246	.
Erzeugung von Elektrizität ²⁾	Mill. kWh	422	765	1 035	1 139	1 229 ^{d)}
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	109	505	763	901	.
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (Fe-Inhalt)	1 000 t	4	.	.	.	.
Kalk	1 000 t	15	.	90	120	.
Salz	1 000 t	12	24	30	28	.

1) Ab 1968 nur registrierter Holzeinschlag.- 2) Nur Werke für die öffentliche Versorgung.

a) 1961. - b) Nur Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten. Ohne Ölmühlen und Betriebe, die sich mit der Reparatur und Installation von Maschinen beschäftigten. - c) Darunter 2 099 Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten (141 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; 187 Betriebe mit 25 bis 49 Beschäftigten; 693 Betriebe mit 10 bis 24 Beschäftigten und 1 078 Betriebe mit 5 bis 9 Beschäftigten).- d) Januar bis Oktober 1971: 1 136,5 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Verarbeitendes Gewerbe						
Flüssiggas	1 000 t	7	20	24	23	
Motorenbenzin	1 000 t	110	281	347	347	374 ^{a)}
Leuchtöl 1)	1 000 t	73	129	190	207	212 ^{b)}
Heizöl, leicht	1 000 t	158	230	281	318	338 ^{c)}
Heizöl, schwer	1 000 t	343	767	897	884	958 ^{d)}
Zement	1 000 t	854	970	906	1 253	1 344 ^{e)}
Schmuckwaren						
Gold	kg	.	2 020	2 561 ^{f)}	.	.
Silber	kg	.	8	272 ^{f)}	.	.
Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	.	.	10,8	13,0	.
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	.	9,9	25,9	30,0	.
Bauholz	1 000 cbm	.	.	46,1	46,3	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	3,3	3,5	.	.	.
Rohseide	t	14	9	10	10	.
Zucker	1 000 t	0	9	9	13	10
Käse	1 000 t	6	7	8	9	.
Olivensöl	1 000 t	6	9	7	8	3
Rosinen	t	400	300	300	300	300
Zigaretten	Mill. St	1 230	1 466	1 538	1 521	.
Tabak 2)	t	402	2 432	2 729	2 650	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für Hochbauten 3)	1 000 qm Nutzfläche	838 ^{g)}	1 356	1 028	976	970 ^{h)}
darunter:						
in Beirut	Anzahl	1 226	1 181	651	.	.
in Tripoli	1 000 qm Nutzfläche	704	1 017	714	.	.
Fertiggestellte Wohnungen	Anzahl	335	269	225	.	.
in Beirut	1 000 qm Nutzfläche	134	204	153	.	.
in Tripoli	Anzahl	3 231	3 088	2 445	.	.
	Anzahl	653	541	556	.	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik 4)						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	581,8	578,7	610,8	618,7	699,2
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	105,2	147,2	165,7	180,0	211,3
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 476,6	- 431,5	- 445,1	- 438,7	- 487,9
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EWG	Mill. US-\$	190,2	150,1	170,4	175,8	198,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	47,3	41,7	49,4	57,5	60,5
Frankreich	Mill. US-\$	82,5	49,1	53,7	49,0	65,2
Italien	Mill. US-\$	36,2	36,8	42,0	43,7	45,8
Schweiz	Mill. US-\$	17,9	23,8	41,4	48,9	87,1
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	80,3	113,7	84,7	78,4	79,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	59,4	48,3	64,5	55,4	68,5
Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern						
EWG	Mill. US-\$	9,4	9,4	11,2	12,0	14,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	2,0	2,1	2,6	2,5	3,1
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	27,2	44,9	43,2	38,1	40,6
Kuwait	Mill. US-\$	6,0	16,4	17,7	19,7	25,8
Syrien	Mill. US-\$	7,4	7,4	11,6	15,4	14,1
Jordanien	Mill. US-\$	8,8	9,5	10,4	11,8	12,0
Irak	Mill. US-\$	7,5	8,8	12,0	10,8	12,0

1) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 2) Verkäufe. - 3) Nur Neubauten in sechs Städten. - 4) Einschl. Goldbarren, Münzen und Banknoten.

a) 1. Halbjahr 1971: 186 000 t. - b) 1. Halbjahr 1971: 105 000 t. - c) 1. Halbjahr 1971: 161 000 t. - d) 1. Halbjahr 1971: 447 000 t. - e) Januar bis Oktober 1971: 1 294 000 t. - f) 1967. - g) Nur Beirut und Tripoli. - h) 1970: 799 200 qm; Januar bis Oktober 1971: 748 000 qm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere	Mill. US-\$	28,5	31,3	36,8	21,8	19,5
Waren pflanzlichen Ursprungs	Mill. US-\$	75,3	71,6	60,9	60,4	72,6
Mineralische Stoffe	Mill. US-\$	32,2	33,1	39,7	39,2	41,2
Erzeugnisse der chem. Industrie und verwandter Industrien	Mill. US-\$	29,1	31,9	42,8	44,1	46,8
Spinnstoffe und Waren daraus	Mill. US-\$	58,3	53,8	61,7	65,6	68,1
Echte Perlen, Diamanten, Schmucksteine	Mill. US-\$	96,7	109,2	92,9	89,8	131,7
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	32,0	29,2	31,4	36,2	39,6
Maschinen, Apparate, elektrotechn. Waren	Mill. US-\$	57,8	65,1	60,1	71,2	73,2
Beförderungsmittel	Mill. US-\$	39,7	26,5	40,3	36,7	39,5
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Eier	Mill. US-\$	3,2	6,5	7,9	7,2	7,8
Früchte	Mill. US-\$	15,3	23,3	25,7	20,4	21,7
Tabak und Tabakwaren	Mill. US-\$	2,4	4,0	1,6	4,4	4,4
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	2,4	2,8	2,5	3,8	3,7
Wolle, weder gekrempelt noch gekämmt	Mill. US-\$	2,2	5,0	3,5	4,2	4,0
Echte Perlen, Diamanten, Schmucksteine	Mill. US-\$	1,9	5,9	8,6	7,0	13,0
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	3,9	4,1	6,0	7,3	9,2
		1965	1968	1969	1970	1971
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Libanon als Herstellungsland)	1 000 US-\$	6 008	6 978	7 798	6 724	9 175
Ausfuhr (Libanon als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	48 654	51 450	54 415	55 779	81 175
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 42 646	+ 44 472	+ 46 617	+ 49 055	+ 72 000
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Gemüse	1 000 US-\$	150	697	431	425	169
Kleie, Müllereineben- erz., Ölkuchen	1 000 US-\$	1 529	896	795	664	628
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	520	349	896	880	451
Därme von Schafen für Ernährung	1 000 US-\$	1 962	2 162	3 122	2 980	3 017
Sämereien	1 000 US-\$	131	9	222	168	10
Silber, unbearbeitet, Halbzeug	1 000 US-\$	340	1 460	1 110	-	-
Reiseartikel, Täschner- waren	1 000 US-\$	24	60	191	507	1 150
Nicht in Umlauf befind- liche Münzen	1 000 US-\$	-	639	7	-	-
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Butter	1 000 US-\$	-	3	0	97	5 297
Getreide und Getreide- erzeugnisse	1 000 US-\$	1 263	1 152	1 147	1 391	1 391
Abfälle von Spinnstoff- waren, Lumpen	1 000 US-\$	7	1 018	898	442	388
Öle und Fette, verarb.	1 000 US-\$	497	783	690	781	1 026
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	624	1 116	974	1 057	1 399
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	701	1 029	1 145	1 374	2 100
Arzneiwaren	1 000 US-\$	1 155	1 751	1 937	2 329	2 389
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	603	957	945	910	1 165
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	1 280	1 754	1 932	2 318	2 178
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	4 961	6 941	8 359	9 275	12 499
Waren aus mineralischen Stoffen. a.n.g.	1 000 US-\$	1 300	1 067	837	1 061	3 178
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	1 020	840	791	724	1 006

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Metallwaren	1 000 US-\$	2 242	1 955	2 014	1 862	2 402
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	8 310	7 048	7 863	8 538	12 331
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	5 193	4 043	3 838	3 964	4 570
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	9 914	9 259	10 180	8 985	12 414
Seefrachtschiffe über 250 BRT	1 000 US-\$	375	675	5	-	1
Bekleidung	1 000 US-\$	716	833	1 084	1 090	1 369
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	1 194	1 120	1 217	1 473	1 865
Bearbeitete Waren, a.n.g.	1 000 US-\$	1 305	1 590	1 537	1 659	2 001
		1960	1965	1967	1968	1969
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	JA	km	413	415	415	415
Normalspur		km	331	331	331	331
Schmalspur		km	82	84	84	84
Fahrzeugbestand	JA					
Lokomotiven		Anzahl	38	45	45	39
Dampf-		Anzahl	30	38	38	32
Diesel-		Anzahl	8	7	7	7
Personenwagen ¹⁾		Anzahl	21	21	21	21
Güterwagen		Anzahl	695	891	891	890
Beförderungsleistungen						
Personenkilometer		Mill.	5	7	6	7 ^{a)}
Nettotonnenkilometer		Mill.	36	39	38	24 ^{a)}
		1965	1967	1968	1969	1970
Straßenverkehr						
Straßenlänge ²⁾		km	6 910	7 108	7 200	7 300
Autobahnen		km	27	27	30	30
Haupt- oder Nationalstraßen		km	1 963	1 963	1 980	1 980
Bezirks- oder Straßen 2. Ordnung		km	4 220	4 418	4 440	4 510
Andere Straßen ³⁾		km	700	700	750	780
Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾						
Personenkraftwagen		1 000	99,3	114,2	123,9	129,7
Omnibusse		1 000	2,2	2,2	1,6	1,8
Lastkraftwagen		1 000	11,7	12,8	13,4	14,5
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE	Anzahl	41	44	47	47
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen		Anzahl	11 235	10 005	11 426	11 425
Omnibusse		Anzahl	272	85	66	56
Lastkraftwagen einschl. Anhänger		Anzahl	1 174	857	1 045	1 303
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen	JM	Anzahl	155	114	122	95
		1 000 BRT	736	453	444	295

1) Einschl. Gepäckwagen. - 2) Stand: 31. Dezember. - 3) Einschl. Stadtstraßen; andere Ortsstraßen sind in den Angaben der Bezirksstraßen enthalten.

a) 1970: 7,44 Mill. Personenkilometer, 20,04 Mill. Nettotonnenkilometer - 1971: Erstes Halbjahr: 4,39 Mill. Personenkilometer und 12,33 Mill. Nettotonnenkilometer. - b) Januar bis März 1971 wurden 3 305 private Personenkraftwagen zugelassen. - c) 1971: 65 Handelsschiffe mit 127 000 BRT.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Verkehr über See mit dem Ausland in ausgewählten Häfen						
Beirut						
Ankommende Schiffe	Anzahl	2 977	2 760	2 879	3 126	3 128
Verladene Güter 1)	1 000 t	453	584	654	700	728
dar. Transitverkehr	1 000 t	103	290			
Gelöschte Güter 1)	1 000 t	1 717	1 705	1 916	1 995	2 289
dar. Transitverkehr	1 000 t	146	286	.	.	943 ^{a)}
Tripoli						
Ankommende Schiffe	Anzahl	694	626	869	843	931
Verladene Güter 2)	1 000 t	59	55	93	186	367
Gelöschte Güter	1 000 t	254	249	316	278	278
Erdölverschiffung über						
Tripoli 3)	Mill..t	14,9	15,0	.	.	.
Sidon 4)	Mill. t	21,4	15,9	.	.	.
Luftverkehr						
Flughafen Beirut						
Fluggäste	1 000	1 175	1 243	1 508	1 567	1 559
Einsteiger	1 000	494	509	627	644	621
Aussteiger	1 000	493	509	612	621	651
Durchgang	1 000	188	225	269	302	286
Fracht	1 000 t	27,2	33,2	46,3	47,6	58,4
Versand	1 000 t	16,2	19,2	27,1	27,7	31,0
Empfang	1 000 t	11,0	14,0	19,2	19,9	21,8
Post	t	958	1 068	1 673	2 272	2 477
Versand	t	699	745	1 020	1 227	1 335
Empfang	t	259	323	653	1 045	996
Personenkilometer 5)	Mill.	529	607	836	721	854
Nettotonnenkilometer 5)	Mill.	39	63	103	110	147
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen 6)	Mill. St	83 ^{b)}	96	.	.	.
Fernsprechanschlüsse	1 000	99	120	130	150	.
Rundfunkteilnehmer 7)						
Hörfunk	1 000	275 ^{b)}	451	550	590	.
Fernsehen	1 000	135	150	215	250	.
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Ausländer	1 000	1 220	1 218	1 501	1 587	1 686
Syrer 8)	1 000	620	703	791	810	864
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste 9)	1 000	601	515	710	777	822
nach ausgewählten Herkunftsländern						
Jordanien	%	20,1	20,8	23,4	23,3	28,9
Arabische Republik Ägypten (ehem.V.A.R.)	%	1,8	4,5	9,3	12,1	10,7
Vereinigte Staaten	%	12,8	11,5	7,0	8,1	6,4
Irak	%	10,0	6,4	10,8	7,5	6,2
Saudi-Arabien	%	5,5	6,8	5,6	5,5	4,3
Großbritannien und Nordirland	%	6,3	6,2	4,2	4,8	4,1
Frankreich	%	6,0	6,0	5,4	4,4	3,5
Kuwait	%	3,0	2,1	3,7	3,6	2,9
Bundesrepublik Deutschland	%	5,0	3,5	2,3	2,6	2,0
Fremdenübernachtungen in Hotels	1 000	1 244	1 084	.	1 360 ^{c)}	932 ^{d)}

1) Ohne Lebendvieh. - 2) Ohne Erdölverschiffung. - 3) Endstelle der Rohrleitung aus Kirkuk (Nordirak). - 4) Endstelle der Rohrleitung aus Dharan (Saudi-Arabien). - 5) Internationaler Linienverkehr der nationalen Gesellschaften; tkm einschl. Post. Es gibt keinen Inlands-Linienflugverkehr. - 6) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 7) Empfangsgeräte in Gebrauch. - 8) Es handelt sich um Grenzpendler, Arbeitsuchende und Geschäftsleute, die ständig zwischen Syrien und Libanon verkehren. In der libanesischen Fremdenverkehrsstatistik erscheint die syrische Gruppe getrennt vom eigentlichen Ausländer-Fremdenverkehr. - 9) Ohne Syrer.

a) Einschl. verladene Güter. - b) 1964. - c) Nur in Beirut. - d) Januar bis August.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1969	1970	1971
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

Geld und Kredit

Währung¹⁾ Livre Libanaise (L.L.) Libanesisches Pfund (L£) = 100 Piastres (P.L.)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 L£	1,3060	1,2860	1,1273	1,1346	1,0427
	JE	US-\$ für 1 L£	0,3265	0,3215	0,3080	0,3100	0,3190
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	249,3	278,8	345,0	383,2	482,1 ^{a)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2)	JE	Mill. L£	547	786	868	845	875 ^{b)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	L£	224	303	316	303	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 3)	JE	Mill. L£	962	782	787	830	1 039 ^{b)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. L£	2 393	2 361	2 202	2 211	2 645 ^{b)}
Termineinlagen 4)	JE	Mill. L£	1 705	1 784	2 062	2 590	3 220 ^{b)}

			1965	1969	1970	1971	1972
--	--	--	------	------	------	------	------

Öffentliche Finanzen⁵⁾

Ordentlicher Haushalt							
Einnahmen		Mill. L£	484,9	602,2	631,5	697,0	964,8
Einkommensteuer		Mill. L£	52,0	61,1	63,0	69,0	.
Gebäudesteuer		Mill. L£	29,2	42,1	47,0	.	.
Kraftfahrzeugsteuer		Mill. L£	11,1	15,6	17,0	153,6 ^{c)}	.
Gebühren		Mill. L£	48,8	61,2	73,5	.	.
Einfuhrzölle		Mill. L£	158,4	191,6	192,0	203,0	.
Sonstige indirekte Steuern		Mill. L£	87,8	112,0	113,6	124,3	.
Sonstige Einnahmen		Mill. L£	97,6	118,6	125,4	147,2	.
Ausgaben		Mill. L£	526,2	631,0	736,6	774,0	964,8
Bildungswesen		Mill. L£	78,7	111,4	123,7	152,0	171,9
Gesundheitswesen		Mill. L£	16,6	22,2	22,6	30,8	-
Öffentliche Arbeiten 6)		Mill. L£	137,8	123,1	133,2	108,7	144,9
Verteidigung		Mill. L£	90,1	139,1	171,8	166,2	212,7
Sonstige Ausgaben		Mill. L£	203,0	235,2	285,3	316,3	.
Mehrausgaben (-)		Mill. L£	- 41,3	- 28,8	- 105,1	- 77,0	-
Staatsschuld 7)	JE	Mill. L£	.	.	897	.	.
Innere Verschuldung		Mill. L£	.	145 ^{d)}	650	.	.
Äußere Verschuldung		Mill. L£	.	.	247	.	.

			1960	1965	1968	1969	1970
--	--	--	------	------	------	------	------

Preise und Löhne

Preise

Index der Großhandelspreise	D	1963 = 100	99	103	110	115	119 ^{e)}
-----------------------------	---	------------	----	-----	-----	-----	-------------------

			1959	1965	1966	1967	1969
--	--	--	------	------	------	------	------

Index der Großhandelspreise	D	1950 = 100	.	107	110	115	120 ^{f)}
Lebensmittel		1950 = 100	.	110	111	122	.
Rohmaterialien		1950 = 100	.	90	98	99	.
Heiz- und Treibstoffe		1950 = 100	.	115	117	117	.
Textilien		1950 = 100	.	100	103	105	.
Andere Fertig- erzeugnisse		1950 = 100	.	126	133	134	.
Baumaterial		1950 = 100	.	100	102	104	.

1) Seit dem 1. Januar 1965 besteht für das libanesisches Pfund eine "parité légale transitoire von 1 US-\$ = 3,08 L£. Diese Parität dient als Bewertungsgrundlage für offizielle Aktiva und Regierungstransaktionen in ausländischen Währungen sowie für Zollbewertungen. - 2) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 3) Geschäftsbanken. - 4) Einschl. Einlagen in ausländischer Währung. - 5) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. Ab 1970 Voranschläge. - 6) Einschl. Wasser- und Elektrizitätswerke. - 7) Die seit 1965 aufgenommenen Auslandskredite betrugen Ende 1968 92 Mill. US-\$.

a) November. - b) Oktober. - c) Sonstige direkte Steuern und Abgaben. - d) Verschuldung in Form von Schatzwechseln. - e) Mai 1971: 123. - f) 1970: 124.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1965	1966	1967	1969
Großhandelspreise ausgewählter Waren in Beirut 1)						
Rindfleisch, mit Knochen	D L£/kg	2,50	.	3,15	3,86	.
Hammelfleisch, mit Knochen	D L£/kg	2,60	.	3,34	3,92	.
Olivensöl	D L£/kg	.	.	3,25	3,39	.
Mais, gelb	D L£/dz	22	.	25	25	.
Bohnen	D L£/dz	.	.	94	97	.
Zwiebeln, rot	D L£/dz	15	.	17	31	.
Zitronen	D L£/dz	.	.	36	37	.
Zucker, Kristall-	D L£/dz	71	.	63	63	.
Tee, Ceylon	D L£/kg	6,09	.	5,52	5,28	.
Zement	D L£/t	.	.	59,50	59,50	.
Rundeisen (12 mm)	D L£/t	.	.	320,00	331,21	.
		1967	1968	1969	1970	1971
Preisindex für die Lebenshaltung in Beirut Ernährung						
	D 1966 = 100	103,7	103,0	107,7	107,7	109,6 ^{a)}
	D 1966 = 100	107,8	103,6	111,4	111,0	113,4 ^{a)}
		1965	1967	1968	1969	1970
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Beirut 2)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	L£/kg	.	6,00	7,00	.	.
Schweinefleisch, Schulter, ohne Knochen	L£/kg	.	10,00	5,50	.	.
Hammelfleisch, Keule, mit Knochen	L£/kg	5,50 ^{c)}	6,25	6,00	7,00 ^{c)}	6,75 ^{b)}
Kalbfleisch, Keule, mit Knochen	L£/kg	5,00 ^{c)}	6,00	6,00	6,00 ^{c)}	6,00 ^{b)}
Fisch, frisch	L£/kg	.	4,00-12,00	7,00-9,00	.	.
Fisch, gesalzen	L£/kg	.	2,50-3,50	3,00	.	.
Eier, frisch	L£/St	.	0,11	0,10	0,15	0,11
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	L£/l	.	0,75	0,75	.	.
Käse, Vollfett-	L£/kg	.	2,50-3,50	2,50	4,50	4,50
Butter	L£/kg	3,66	3,50	3,00	3,33	3,33
Speiseöl, Oliven-	L£/l	.	3,66	3,20	3,40	3,89
Weißbrot	L£/kg	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Weizenmehl	L£/kg	.	0,45	0,40	.	.
Reis, ganzkörnig, poliert	L£/kg	0,60	0,70	0,65	0,60	0,55
Makkaroni	L£/kg	0,63	0,62	0,63	0,63	0,88
Bohnen, rot oder weiß, trocken	L£/kg	0,90	1,14	1,00	0,90	1,00
Kartoffeln	L£/kg	0,40	0,25	0,45	0,43	0,35
Kohl, Rot- oder Grün-	L£/kg	0,30	0,50	0,60	.	.
Zwiebeln	L£/kg	0,30	0,25	0,45	.	0,34
Äpfel	L£/kg	0,75	0,60-1,00	0,75-1,00	1,32	1,13
Apfelsinen	L£/kg	0,50	1,15	1,15	0,70	0,61
Zucker, weiß, granuliert	L£/kg	0,65	0,70	0,65	0,75	0,80
Kakao, ungesüßt	L£/kg	7,50	6,00	5,60	.	.
Salz	L£/kg	.	0,30	0,20	.	.
Kaffee, rein, geröstet	L£/kg	6,00	5,75	5,50	6,00	6,50
Tee	L£/kg	7,50	7,00	6,50	6,00	6,75
Flaschenbier	L£/l	0,80	1,00	1,17	1,06	1,06
Elektrischer Strom	L£/kWh	.	0,18	0,16	.	.
Brennholz	L£/dz	.	25,00	12,00	.	.
Haushaltskohle	L£/dz	.	50,00	50,00	.	.
Leuchtöl	L£/l	0,20	0,20	0,23	.	.
Seife	L£/100 g	0,10	0,13	0,25	.	.
Zigaretten	L£/20 St	0,65	0,30-1,15	0,40-1,50	.	.

1) 1959: November, 1966: Dezember. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres.

a) November. - b) Ohne Knochen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1966	1967	1968	1969
Löhne						
Tarifliche Stundenlohnsätze nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Beirut 1)2)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	P.L.	100,0	175,0	175,0	.	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	P.L.	75,0	150,0	150,0	.	.
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	P.L.	75,0	100,0	100,0	.	.
Textilindustrie						
Spinner männlich	P.L.	62,5	75,0	80,0	90	.
weiblich	P.L.	62,5	62,5	67,5	90	.
Weber	P.L.	62,5	87,5	92,5	100	.
Webstuhleinrichter	P.L.	100,0	162,5	167,5	.	.
Hilfsarbeiter	P.L.	50,0	75,0	75,0	70	.
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäherin	P.L.	37,5	62,5	67,5	40 - 52	.
Druckgewerbe						
Maschinensetzer	P.L.	100,0	175,0	175,0	105 - 260	.
Drucker	P.L.	170,0	170,0	170,0	105 - 260	.
Buchbinder männlich	P.L.	110,0	110,0	110,0	80 - 130	.
weiblich	P.L.	90,0	90,0	90,0	65 - 105	.
Hilfsarbeiter	P.L.	62,5	62,5	62,5	65 - 90	.
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	P.L.	100,0	100,0	125,0	100 - 130	.
Hilfsarbeiter	P.L.	62,5	65,0	65,0	65 - 80	.
Fahrzeugbau						
Mechaniker 3)	P.L.	150,0	150,0	150,0	155 - 195	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	P.L.	125,0	150,0	150,0	130 - 160	.
Stahlbaumonteur	P.L.	150,0	187,5	187,5	.	.
Betonierer	P.L.	125,0	150,0	150,0	130 - 160	.
Zimmermann	P.L.	150,0	150,0	150,0	160	.
Maler	P.L.	87,5	187,5	187,5	.	.
Rohrleger und -installateur						
Hilfsarbeiter	P.L.	100,0	125,0	175,0	.	.
Verkehr	P.L.	62,5	65,0	65,0	65 - 105	.
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	P.L.	75,0	140,0	140,0	.	.
Streckenarbeiter	P.L.	125,0	125,0	125,0	130 - 155	.
Straßenbahn- und Omnibusverkehr						
Fahrer	P.L.	100,0	170,0	170,0	.	.
Schaffner	P.L.	100,0	125,0	125,0	105 - 160	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer 4)	P.L.	187,5	187,5	187,5	.	.
Durchschnittliche Monatsgehälter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Beirut 1)						
Chemische Industrie						
Laborant männlich	L£	.	325	350	.	.
weiblich	L£	.	.	.	.	.
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer männlich	L£	.	160	175	190	.
weiblich	L£	.	150	155	155 - 190	.
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	L£	.	300	325	.	.
Stenotypistin	L£	.	325	350	.	.
Bankgewerbe						
Kassierer	L£	.	500	550	.	.
Maschinenbuchhalter						
männlich	L£	.	350	375	.	.
weiblich	L£	.	300	325	.	.

1) Oktober des jeweiligen Jahres. - 2) 1964 Mindestlohnsätze, ab 1966 Durchschnittslohnsätze. -
3) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 4) Lkw unter 2 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mill. L£	3 309	3 640	3 995	3 961	4 428
je Einwohner	L£	1 414	1 510	1 617	1 553	1 690
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	.	+ 10,0	+ 9,8	- 0,9	+ 11,8
je Einwohner	%	.	+ 6,8	+ 7,1	- 4,0	+ 8,8
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Mill. L£	3 200	3 523	3 867	3 820	4 274
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. L£	381	409	442	426	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	Mill. L£	.	.	.	.	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	Mill. L£	69	78	87	93	.
Verarbeitendes Gewerbe 1)	Mill. L£	411	462	512	493	.
Baugewerbe	Mill. L£	178	200	231	195	.
Handel	Mill. L£	1 028	1 085	1 183	1 160	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. L£	258	291	309	329	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	Mill. L£	108	124	141	149	.
Wohnungsvermietung	Mill. L£	250	269	284	300	.
Staat	Mill. L£	245	284	319	337	.
Sonstige Dienstleistungen	Mill. L£	271	320	357	337	.
Volkseinkommen	Mill. L£	2 861	3 154	3 460	3 443	3 862
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. L£	3 309	3 640	3 995	3 961	4 428
davon:						
Privater Verbrauch	Mill. L£	2 856	3 111	3 393	3 299	3 667
Staatsverbrauch	Mill. L£	309	355	401	419	439
Anlageinvestitionen	Mill. L£	697	779	889	759	788
Vorratsveränderung	Mill. L£	7	13	44	12	- 12
Außenbeitrag	Mill. L£	- 561	- 618	- 733	- 528	- 453
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. L£	619	668	727	780	1 008
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. L£	1 289	1 402	1 588	1 449	1 616
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Mill. L£	+ 109	+ 116	+ 128	+ 141	+ 155
		1965	1966	1967	1968	1969
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 117	- 137	- 70	- 45	- 48
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 349	- 377	- 294	- 325	- 327
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 232	+ 240	+ 224	+ 280	+ 279
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 57	+ 60	+ 34	+ 69	+ 72
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 175	+ 180	+ 190	+ 211	+ 207
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 26	+ 23	+ 28	+ 27	+ 28
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 91	- 114	- 42	- 18	- 20

1) Der Wirtschaftsbereich "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden" ist in der Position "Verarbeiten-des Gewerbe" enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 36	- 62	- 62	- 60	+ 19
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- import:-, Nettokapital- export:+)	Mill. US-\$	- 19	- 18	- 9	- 15	- 15
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mill. US-\$	+ 36	- 75	- 53	- 96	+ 19
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 19	+ 31	± 0	+ 51	+ 15
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 127	- 52	+ 20	+ 42	- 39

Entwicklungsplanung

Bisher wurden mehrere Entwicklungspläne begonnen, die jedoch nur teilweise realisiert werden konnten. Vielfach waren die Pläne unter dem Einfluß einander widerstreitender Gruppeninteressen reine Investitionsvorhaben für öffentliche Vorhaben. Eine zielstrebige Entwicklungspolitik begann mit der Untersuchung der libanesischen Wirtschafts- und Sozialprobleme durch die französische "Mission I.R.F.E.D." (Institut International de Formation et de Recherches en vue du Développement) in den Jahren 1959 bis 1961 im Auftrag des 1954 gegründeten Planungsministeriums. Anschließend wurde ein Programm zur wirtschaftlichen Entwicklung ausgearbeitet, das als Fünfjahresplan 1964 bis 1968 veröffentlicht wurde. Der IRFED-Bericht bleibt bis heute eine der verlässlichsten und gründlichsten Untersuchungen zur Wirtschaftsstruktur des Landes, da amtliche Statistiken vielfach fehlen bzw. verspätet anfallen und auf unsicheren Schätzungen beruhen.

Der Perspektivplan wird laufend überarbeitet und verändert; mitunter ist jährlich eine revidierte Fassung erschienen, die jeweils als Beginn eines neuen Fünfjahresplans bezeichnet wurde. Die liberale Wirtschaftsverfassung in Libanon war einer umfassenden staatlichen Investitionsplanung von Anfang an wenig günstig. Der Anteil der staatlichen Investitionen an den Gesamtinvestitionen des Landes konnte von jährlich 15 % auf rd. 30 % verdoppelt werden, zunächst ausschließlich aus Überschüssen des ordentlichen Haushalts.

Die vorletzte Fassung des Fünfjahresplans (1965 bis 1969) sah öffentliche Investitionen in Höhe von 1 020 Mill. L£ vor, von denen auf soziale Infrastrukturvorhaben 280 Mill., auf wirtschaftliche Infrastrukturvorhaben 586 Mill. sowie auf die unmittelbare Förderung der Produktion und des Fremdenverkehrs 154 Mill. L£ entfallen sollten. Unabhängig von diesem Programm läuft bereits seit 1964 ein bis 1973/74 befristeter "Grüner Plan", der vor allem die Erweiterung der künstlich bewässerten Flächen auf insgesamt 120 000 ha (1968: 68 000 ha) vorsieht.

Ein neuer Fünfjahresplan für den Zeitraum 1971 bis 1975 wurde im März 1971 beschlossen. Der Plan sieht Ausgaben in Höhe von insgesamt 750 Mill. L£ vor, die zum großen Teil aus bereits zugesagten Darlehen der Weltbank und Kuwaits finanziert werden sollen. Auch die Sowjetunion soll bereit sein, sich an der Finanzierung und Durchführung von Projekten zu beteiligen. Auf dieser Grundlage wurde Ende 1971 der Entwurf eines Sechsjahresplans für 1972 bis 1977 vorgelegt. Er erfordert öffentliche Investitionen in Höhe von 1,74 Mrd. L£ und sieht eine jährliche Wachstumsrate des Bruttoinlandspro-

dukts von 7 % (in konstanten Preisen) vor. Zu den Prioritäten dieses Plans zählen das Gesundheits- und Bildungswesen (u. a. Bau neuer Schulen zur Aufnahme von über 300 000 Schülern). Im Bereich der Wirtschaft sieht der Plan u. a. folgende Projekte vor: Bewässerung von 60 000 ha Land, Modernisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft sowie industrielle Verarbeitung von Agrarprodukten; Gründung landwirtschaftlicher Produktions- und Konsumgenossenschaften; Vorhaben zur Trinkwasserversorgung; Bau neuer Markthallen in Beirut; Straßenbauten und Erweiterung des Hafensilos in Beirut; Ausbau des Hörfunks sowie des Fernmeldewesens und des automatischen Fernsprechkverkehrs. Während der Planperiode soll der statistische Dienst modernisiert werden.

Geplante öffentliche Investitionen
1972 - 1977 nach Bereichen

Art der Vorhaben	Finanzierung durch	
	Staats- haushalt	andere Behörden
	Mill. L£	
Gesundheitswesen	74	-
Bildungswesen	250	-
Gemeinschaftseinrichtungen	107	165
Landwirtschaft	60	-
Bewässerung	202	-
Energieversorgung	5	180
Industrie	46	-
Verkehr	350	-
Nachrichtenübermittlung	19	134
Fremdenverkehr	45	-
Sonstiges (einschl. Verwaltung, Forschung, Reserve)	92	11
Insgesamt	1 250	490

Die Finanzierung des Planes soll ohne zusätzliche Steuern ermöglicht werden (z. T. über Anleihen). Unter Einbeziehung des privaten Sektors geht der Planentwurf von Gesamtinvestitionen in einer Höhe von 7,2 Mrd. L£ aus. Die seit längerem vorgesehene Gründung einer Entwicklungsbank für die Industrie und den Fremdenverkehr (Banque Nationale pour le Développement Industriel et Touristique) wird aufgrund eines Beschlusses der Regierung vom Dezember 1971 jetzt erfolgen. Die Bank soll mit 51 % staatlicher Beteiligung ein Kapital von 60 Mill. L£ erhalten.

Infolge der starken Abhängigkeit der libanesischen Wirtschaft von den Beziehungen zum Ausland erscheint jede Planung wenig realisierbar, solange die Nahostkrise andauert. Durch die wirtschaftliche Stagnation und die daraus resultierende Minderung der Staatseinnahmen ist die Ausführung der laufenden öffentlichen Investitionsvorhaben in Frage gestellt.

Entwicklungshilfe
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	14,21
dar.:	
1965	3,40 ^{a)}
1966	- 0,80 ^{a)}
1967	- 1,22 ^{a)}
1968	- 1,27 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	48,99 ^{b)}
dar.:	
1965	5,99
1966	6,25
1967	6,25
1968	6,07

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Vereinigte Staaten
Bundesrepublik Deutschland
Österreich
Schweden

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	37,26
	27,95
	3,81
	1,79
	1,27

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1960 bis 1970	49,9

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Errichtung mehrerer Schulen und Ausbildungsstätten in Khirbet-Kanafar, Tripoli-Al-Mina und Tanail-Al Bika (Békaa);

Technisches Institut Amilieh in Beirut;

Handelsschiffahrtsschule;

Ausbau der Handwerkerschule in Khirbet-Kanafar, Berater, Sachverständige für Pflanzenschutz und Obstvermarktung, Fernmeldewesen, Straßenbau.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen. - b) Bis 1966 wurden die Beiträge der UNRWA an die VAR (Ägypten), Jordanien, Libanon und Syrien nach der von der UNRWA registrierten Anzahl von Flüchtlingen verteilt.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
République Libanaise, Ministère du Plan, Direction Centrale de la Statistique, Beyrouth	Bulletin Statistique Mensuel
—, Conseil Supérieur des Douanes, Direction Générale des Douanes, Beyrouth	Recensement de l'Industrie au Liban. Resultats pour 1964
—, Ministère du Plan, Beyrouth	Statistiques du Commerce Extérieur
Government of the Republic of Lebanon, Ministry of Public Health, Department of Vital and Health Statistics, Beirut	Besoins et Possibilités de Développement du Liban. Tome I, II. 1960/61. [Mission I.R.F.E.D.]
—, Ministry of Agriculture, Section of Statistics, Beirut	Annual Report of Vital and Health Statistics
Bureau des Documentations Libanaises et Arabes, Beyrouth	Census of Agriculture 1961
Bureau of Lebanese and Arab Documentation, Beirut	Etude Annuelle sur l'Economie Libanaise de l'Année 1968
Dar Addalil Ezzera'i, Beirut	Economic Survey of Lebanon and the Arab World
	Sayegh, The Agricultural Guide of Lebanon

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.